

Courrier au BMS

Darf ich den Autor bitten?

Brief zu: Wolff E. Über das Stupsen, Steuern und Manipulieren von Menschen. Schweiz Ärztezeitung. 2017;98(8):268.

«Das Konzept (des Nudgings) sei eklektisch und logisch nicht kohärent», lese ich. Darf ich den Autor, Herrn PD Dr. rer. soc. Eberhard Wolff, Redaktor Kultur, Geschichte, Gesellschaft, um Hermeneutik (Methode zur Erschliessung des sich nicht unmittelbar Ergebenden) bitten?

Dr. med. Daniel Bracher

Replik

Sehr geehrter Herr Dr. Bracher

Vielen Dank für die aufmerksam-kritische Nachfrage. Sie haben völlig recht, dass der Satz sich nicht selbst erklärt. Ich habe mich hier auf den Vortrag von Prof. Dr. Jean-Robert Tyran «Verhaltensökonomie und Gesundheitsökonomie. Eine reflektierte Gegenüberstellung» mit seinem eher skeptischen Grundton gegenüber dem Nudging bezogen. Die komplette Argumentation (sowie den gesamten Kongress) finden Sie im Video und den Folien via www.skgg.ch.

Mit freundlichen Grüssen

PD Dr. rer. soc. Eberhard Wolff

Wer nicht politisiert, mit dem wird politisiert

Brief zu: Schlup J. Falsche Lösungsvorschläge für ein ernstzunehmendes Problem. Schweiz Ärztezeitung. 2017;98(9):271.

Ich bin 82-jährig und habe in freier Praxis und als Angestellter von Versicherungen gearbeitet.

Wir haben Verwandte in der Schweiz, den USA, Deutschland, Holland, Mexiko und kennen lokale, auch unerwünschte Erlebnisse dort lebender Patienten. Für medizinische Probleme fühlen wir uns in der Schweiz am besten aufgehoben. Eingriffe der Politik und Verwaltung in die pekuniären Angelegenheiten sind leider manchmal nötig, da sind wir oft selber schuld, aber häufig sind sie sogar kontraproduktiv und geradezu dilettantisch. Meine Frau und ich machten im Beruf vieles selber, da wurden wir im heiligen Durchschnitt unserer Spezialisierung zu «teuer» und mussten noch an andere Spezialisten delegie-

ren, die letztendlich für den Patienten aber die Gesamtkosten pro Fall verteuerten. Oder zur Zeit von BR Couchepin die verordnete Senkung des Labortarifs. Deswegen kein sofortiges Resultat und dann musste der Patient oft ein zusätzliches Mal deswegen in die Praxis kommen. Erfreulich scheint mir heute die vermehrte Akzeptanz von Gruppenpraxen bei den jungen Kollegen. Wir brauchen eine sachkundige starke Lobby in Bern mit verantwortungsbewusster Übersicht auf das Ganze.

Beat Marti, im Ruhestand, Cunter

Die Methodik des SMB ist nur zum Schein transparent

Brief zu: Stalder H. Das SMB ist tot, es lebe das SMB! Schweiz Ärztezeitung. 2017;98(9):296.

Aus Prof. Stalders Beitrag «Das SMB ist tot, es lebe das SMB!» liest sich Kritik am SMB und Zweifel daran, dass das «neue» SMB professionell wird arbeiten können. Wir vom Verein Ethik und Medizin Schweiz (VEMS) sehen das gleich. Die Methodik des SMB ist nur zum Schein transparent und wurde nicht wirklich in einem demokratischen Prozess erarbeitet. Niemand weiss, wer die Themen vorschlägt, wie die Autorengremien zusammengestellt sind und wie diese arbeiten. Ein Pre-Publication-Peer-Review fehlt, richtet man sich mit Fragen an die Autoren, verweisen sie ans Sekretariat, und fragt man bei den beigezogenen Fachspezialisten nach, so erfährt man nicht selten, dass sie gar nicht einbezogen wurden. Teilweise wurden sie geradezu missbraucht, indem ihr Name nun auf einem Bericht steht, der aller klinischen Praxis zuwiderläuft und geeignet ist, ihrem Ruf zu schaden, beispielsweise beim Statin-Bericht. Dort wurde unserer Meinung nach auch die für den rechtlichen Teil zuständige Mitautorin nicht fair behandelt, welche ihre gefährlichen rechtlichen Schlussfolgerungen in der falschen Annahme angestellt hat, dass die Hochrechnung des für den ökonomischen Teil verantwortlichen Mitautors stimmt. Das ist, wie inzwischen auch Interpharma in einer Kolumne von Thomas Cueni zugegeben hat, in keiner Weise der Fall. Dass die FMH sich vom SMB zurückgezogen hat, zeugt von einem letzten Rest Berufsstolz, was zuversichtlich stimmt. Von der Schweizerischen Ärztezeitung darf erwartet werden, dass sie auch in Zukunft kritisch hinschaut und uns Medizinern hilft, solche von der klinischen Praxis entkoppelten Berichte richtig einzuordnen, um abschätzen zu können, welche Verstör-

gen der Patienten und der Krankenkassen daraus resultieren.

Dr. med. Michel Romanens, Olten

Enrôlement forcé des médecins en libre exercice dans la catégorie des «entrepreneurs»

Depuis quelque temps, poussent comme des champignons de nouvelles organisations se vouant à la surveillance et au contrôle de la profession médicale.¹ Ces parasites du juteux marché de la santé, «experts» auto-proclamés, voudraient décider – au nom de l'économicité, de l'adéquation et surtout de la QUALITÄÄT – quels procédés diagnostiques et thérapeutiques le médecin pourra encore appliquer sans encourir de sanctions. Pour ce faire, il n'est pas surprenant qu'elles en soient venues à ne plus considérer le praticien que comme un *entrepreneur*, et son cabinet comme une *entreprise* soumise aux sacrosaintes lois de l'économie plutôt qu'à celles du progrès des sciences médicales.

Il coule de source que ce nouvel entrepreneur soit désormais OBLIGÉ de rendre des comptes sur le fonctionnement de son entreprise à d'obscures autorités para-étatiques, l'une desquelles à conçu un questionnaire démentiel que l'entrepreneur-médecin a l'obligation de remplir avec la plus grande diligence, exactitude et tempestivité.² Dans notre démocratie, le citoyen n'a pas l'obligation d'aller voter. D'où alors, de Qui ces organisations parasitaires détiennent-elles l'autorité de contraindre le médecin à se soumettre aux lubies et décisions aléatoires d'«experts», inspirés non pas par l'EBM³, mais par les fumées vénéneuses de la Total Economy et de la Globaliséichon? De l'obscur pouvoir de l'argent? De la débridée dictature du profit?

Combien d'humiliations voulons-nous encore subir avant de nous opposer en masse et sans équivoques à cette insidieuse mise sous tutelle de notre noble profession?

Prof. e. Dr méd. Franco de Clari, médecine interne, Lugano

- 1 Swiss Medical Board, Académie suisse des sciences médicales, CDS, SwissHTA, Curafutura, SantéSuisse et son organe de surveillance SASIS (Schweizerische Aerzte-Straf- & Intimidations-Stelle), Interpharma, investisseurs de l'industrie, et même notre FMH (laquelle entretemps a eu la sagesse de se retirer de cette conjuration).
- 2 MAS[at]bfs.admin.ch
- 3 Evidence Based Medicine ou bien plutôt Economy Biased Me(r)dicine?